Nr. 230. Wien, Samstag 19. Mai 1855. **Morgenblatt.**

Pränumeration.

	Für Wien:	Durch die Post:
Ganzjährig	10 fl. — kr.	— 14 fl. — kr.
Halbjährig	5 „ 20 „	— 7 „ 20 „
Viermonatlich	3 „ 40 „	— 5 „ — „
Dreimonatlich	2 „ 50 „	— 3 „ 50 „
Zweimonatlich	1 „ 55 „	— 2 „ 35 „
Monatlich	1 „ — „	— 1 „ 20 „

Für besondere Zusendung der Abendblätter monatlich 20 kr. Das Journal erscheint täglich.

Redactions-Bureau: Universitätsplatz Nr. 758.

Die Donau.

Eigenthümer und verantwortlicher Redacteur: **Ernst von Schwarzer.**

Insertion.

Die 5spaltige Petitzeile kostet:
Bei 1maliger Einschaltung 6 kr.
2 „ „ 5 „
3 „ „ 4 „
6 „ „ 3½ „
12 „ „ 3 „

Für Buchhandlungen, Fabriken, Aerzte, Apotheker, öffentliche Vergnügungen immer um 1 kr. weniger.

Expeditions- und Ankündigungs-Bureau: Obere Bäckerstraße Nr. 759.

Uebersicht.

Telegraphische Depeschen.
Schein und Wahrheit.
Protocolle der Wiener Conferenzen.
Oesterreich. Wien: Verschiedenes. — Salzburg: Regulirung der Salzach. — Tirol: Erleichterung im Grenzverkehr. — Prag: Eisenindustrie und Steinkohlen-Bergbau. — Ungarn: Theißregulirung. Evangelische Kirchenberathungen. Kirchen-Einweihung.
Deutschland. Berlin: Plane der „kleinen mächtigen Partei." **Großbritannien.** London: Kriegsgefangene aus der Krim. Ministerdiners. Ein neues türkisches Anlehen.
Frankreich. Paris: Die Nichtannahme der vier Punkte. Die alte Brottaxe. — Eröffnung der Kunstausstellung.
Kriegsschauplatz.
Nordamerika. New-York: Kriegerische Aussichten in Anbetracht Cubas.
Ostindien. Dost Mohammeds Allianz mit den Engländern. — Russen bei Kokand. — Die Brüder Schlagintweit.
Wiener Nachrichten. — Verschiedenes. — Industrie, Handel und Verkehr. — Neuestes. — Börsenbericht.

Telegraphische Depeschen.

Telegraphische Depesche des Fürsten Michael Gortschakoff aus Sebastopol vom 29. April (11. Mai): Seit meiner letzten Depesche hat sich hier nichts Neues ergeben. Die Ruhe dauert bis auf wenige Unterbrechungen von beiden Seiten fort. Die Flotte ist stationär. (Wien. Ztg.)

Odessa, 1. (13.) Mai. Die letzten hier bekannten Meldungen aus der Krim sind vom 25. April (7. Mai) datirt, jedoch ohne Interesse. Tägliche mehr oder minder blutige Kämpfe ohne Einfluß auf ein Endresultat finden bei Sebastopol statt. (Oest. Corr.)

Neueste levantinische Post.

Der Schraubendampfer Malta ist mit Netchet Bey an Bord zu Triest angelangt und bringt Briefe aus Constantinopel bis 7. d. ohne erhebliche Neuigkeiten. Die Cholera dauerte sowohl in Maslak als in der Stadt fort. Lebhafte Zuzüge für die Krim folgen einander. Die Kanonade, welche bei Sebastopol am 1. d. M. stattfand, wird als eine der heftigsten seit dem Beginne der Belagerung bezeichnet. Aus Beirut wird vom 1. d. M. gemeldet: Der Herzog und die Herzogin von Brabant werden heute oder morgen hier erwartet. Zu ihrer Verfügung steht der Dampfer Vorwärts in Fahrtbereitschaft. (Oest. Corr.)

Schein und Wahrheit.

Per aspera ad astra! So denken wir, indem wir die heutige politische Lage betrachten. Allerdings sieht es sehr trübe aus. Scheinbar geht Alles wieder aus den Fugen, was sich seit einigen Jahren ebenso unerwartet als rasch zusammengefunden. Scheinbar herrscht die größte Uneinigkeit nicht blos zwischen den Cabineten, auch innerhalb der Cabinete. Scheinbar weichen die Forderungen der Alliirten auseinander und ihre Interessen treten in offenen Widerstreit. Scheinbar „bläst Oesterreich zum Rückzug", — wie man in Preußen sagt. Scheinbar rüstet sich Deutschland — zu einer russischen Allianz. Scheinbar steht Polen bereits wieder auf der Karte von Europa!

Aber das ist Alles eben nur die Außenseite der Wirklichkeit. In der That knüpfen sich die Bande enger zusammen, welche während der Conferenzzeit nicht gelockert, sondern nur erschlafft waren. In der That schöpfen die Cabinete neue Kraft, sie beleben sich gegenseitig und verjüngen sich. In England wie in Frankreich ist die Krisis in den ministriellen Kreisen noch nicht vollendet; sie kann nicht früher zu Ende sein, bis nicht die gleiche Krisis auch andere Kreise erfaßt, auch in diesen ein frischerer, entscheidender Geist zu walten begonnen hat. Dann erst wird der durch den Drang der Umstände gebotene Wechsel der Persönlichkeiten zum Abschluß kommen und mit ihm das Programm der zukünftigen Politik Europas.

Wir sehen also getrost der Entwicklung der Dinge entgegen, wie sie, unbehindert von momentanen Stockungen, durch die Natur der geschichtlichen Verhältnisse eintreten muß.

Besonders aber sind wir überzeugt, daß trotz des Zwiespaltes, der augenblicklich im Lager der Alliirten zu herrschen scheint und in der europäischen Presse einen so disharmonischen Abdruck zurückläßt; daß trotz der Vorwürfe, womit sich nun die Gegner Rußlands der Verantwortlichkeit für die vernichteten Friedenshoffnungen zu entheben suchen; trotz des Kleinmuthes, der sich in den divergirenden Forderungen bezüglich der Kriegführung kundgibt; daß trotz alledem das gute Einvernehmen zwischen den Alliirten keinen Augenblick ernstlich getrübt war und getrübt werden wird, und daß es nur um so inniger und fester aus der klaren Erkenntniß dessen, was heute zur Bezwingung des nordischen Gegners Noth thut, hervorgehen wird.

Uns macht in dieser sichern Voraussicht weder das heuchlerische Triumphgeschrei der officiösen Berliner, noch das grobe Geschütz der englischen Presse irre.

Die Berliner — wir sagen nicht: die Preußen — die Berliner reiben sich über die jetzige Gestaltung der Dinge vergnügt die Hände. Das paßt eben so recht in ihren Kram. Wie weise kann man da Oesterreich hofmeistern, wie freundschaftlich die Augen verdrehen über das officielle Unglück des lieben Bundesnachbarn, der sich durch seine „undeutsche" Politik in eine so falsche Stellung gebracht habe; wie läßt sich da das tiefe Bedauern über die „traurige Rolle" aussprechen, welche seit dem 2. December Oesterreich gespielt habe, und zugleich „aufrichtig Glück wünschen, daß es endlich auch auf dem Punkte ist", aus der unseligen Allianz herauszutreten u. dergl. m. Die officiöse „Zeit", die sich in den letzten Tagen in solchen Liebenswürdigkeiten mit besonderem Wohlgefallen ergeht, stimmt damit ganz den gutmeinenden Ton an, der sich in den Nesselrodeschen Depeschen an die deutschen Regierungen bemerkbar macht. So wie Rußland versichert, es wolle ja nichts mehr und nichts weniger als Deutschlands Interesse, und Deutschlands Interesse sei ja durch die Discussion der zwei Punkte vollkommen gewahrt, und Deutschlands Interesse fordere daher nur die strikteste Neutralität, ebenso versichert nun die neupreußisch-officielle Presse, Preußen wolle ja nichts mehr und nichts weniger als Oesterreichs Interesse, und Oesterreichs Interesse sei ja durch die Discussion der zwei Punkte vollkommen gewahrt, und Oesterreichs Interesse fordere daher nur die strikteste Neutralität. Mathematisch ausgedrückt müßte sich also schließlich die Rechnung folgendermaßen herausstellen: Rußland = Deutschland, sowie Preußen = Oesterreich; folglich Rußland = Oesterreich!

So wären wir denn, per tot discrimina rerum, wenn wir den Berliner Rathschlägen folgten, dahin gelangt, wo Preußen, mit Stolz spricht es dessen officielles Organ aus, schon seit Beginn des Krieges steht.

Wir überlassen es vorläufig der Zeit, nicht der papiernen in Berlin, sondern der ernsten, eisernen, der wir hier in Wien entgegensehen, über eine solche Politik zur Tagesordnung überzugehen, und wiederholen heute nur, daß wir uns in der festen Voraussicht eines innigen Zusammengehens des verbündeten Europa weder durch die feinen Salbadereien der preußischen Journale, noch durch die groben Leitartikel englischer Blätter beirren lassen. Bedauern können wir höchstens, daß andere, mehr empfängliche und reizbare Gemüther, wie z. B. jene der Emigrationen und des jungen Romanenthums durch die ungeschickten Anspielungen auf zukünftige Möglichkeiten in eine Aufregung versetzt werden, welcher, unserer bescheidenen Meinung nach, eine baldige Ernüchterung und um so größere Verstimmung folgen dürfen.

Protocolle der Wiener Conferenzen.

Beilage zum Protocolle Nr. IV enthält die „Entwicklung des zweiten Punktes", welche aber nach der Sitzung vom 23. März eine veränderte Fassung erhalten hat und in dieser Fassung als Beilage zum Protocoll V zu lesen ist.

Anwesend: Für Oesterreich: Herr Graf Buol-Schauenstein ꝛc. ꝛc. und Herr Freiherr v. Prokesch-Osten ꝛc. ꝛc. Für Frankreich: Herr Baron v. Bourqueney ꝛc. ꝛc. Für Großbritannien: Lord John Russell ꝛc. ꝛc. und Herr Graf Westmoreland ꝛc. ꝛc. Für Rußland: Herr Fürst Gortschakoff ꝛc. ꝛc. und Herr v. Titoff ꝛc. ꝛc. Für die Türkei: Arif Effendi ꝛc. ꝛc.

ERDÉLYI MÚZEUM-EGYLET KÖNYVTÁRA.

Das Protocoll vom 21. laufenden Monats wurde verlesen.

Herr Baron v. Bourqueney hob eine Stelle dieses Protocolls hervor und bemerkte, daß es ihm, da Herr Fürst Gortschakoff für Rußland allein die Ehre, zu Gunsten der Handelsmarine aller Nationen die Freiheit der Schifffahrt im Schwarzen Meere stipulirt zu haben, beanspruchte habe, nicht unangemessen erscheine, auch für die Hohe Pforte einen gerechten Antheil an einer Verfügung zu reclamiren, zu welcher sie beigetragen habe. Was Frankreich insbesondere betreffe, so constatirte er, daß der Vertrag von Adrianopel Nichts zur Freiheit der Schifffahrt hinzugefügt habe, welche seine Handelsmarine schon vor dieser Epoche im Schwarzen Meere besessen hatte.

Arif Effendi gab dieser Bemerkung seine volle Zustimmung.

Man nahm die Discussion des in der letzten Sitzung von Herrn Freiherrn v. Prokesch vorgelegten Memorandums wieder auf, welches die Entwicklung der zweiten Basis zum Gegenstand hat.

Der Artikel 1 wurde definitiv angenommen.

Auf die von dem ottomanischen Herrn Bevollmächtigten gemachte Bemerkung, daß die ehemaligen, im Artikel 2 erwähnten Verträge den russischen Behörden oft Anlaß gegeben hätten, dem türkischen Handel auf der Donau Hindernisse in den Weg zu legen, machte Lord John Russell den Vorschlag, die aus den ehemaligen Verträgen hervorgehenden, noch ferner beizubehaltenden Privilegien genauer durch die Hinzufügung der Worte zu bezeichnen: „Die nicht im Widerspruch mit dem Princip der Freiheit der Schifffahrt stehen."

Dieses Amendement wurde angenommen, ebenso der ganze Artikel 3.

Als man zum Artikel 4 gelangte, schlug Herr Freiherr v. Prokesch vor, an die Stelle seines ursprünglichen Textes eine bündigere und genauere Redaction der Attributionen der beiden Commissionen zu setzen, welche, jede in dem Kreise ihrer Thätigkeit, berufen sein werden, das Princip der freien Schifffahrt auf der Donau zu realisiren.

Es entspann sich eine Discussion über diesen neuen Text und namentlich über die Bedeutung des Wortes Syndicat.

Nachdem der Herr Fürst Gortschakoff erklärt hatte, daß die von ihm gegen diesen Ausdruck erhobenen Einwürfe keineswegs gegen die Institution selbst gerichtet seien und nur den Zweck hätten, ein dem Gedanken, um dessen Ausdruck es sich handle, angemesseneres Wort zu finden, kam man überein, für den Ausdruck Syndicat den Ausdruck Europäische Commission zu setzen.

Lord John Russell sprach wiederholt den Wunsch seiner Regierung aus, sowohl in der europäischen Commission als auch in der Ufercommission repräsentirt zu sein. Behufs der Unterstützung dieses Wunsches machte er die Betrachtung geltend, daß die physischen Hindernisse, auf welche die Beschiffung der Donau stieß, wie zum Beispiel Sandbänke, ihrer Natur nach veränderlich seien, daß es daher, um sie jederzeit beseitigen zu können, einer beständigen Ueberwachung und Thätigkeit bedürfe, daß endlich, wenn die executive Commission, wie man ihm bemerkt habe, nach der Analogie mit den Stipulationen des Wiener Congresses, nur aus den Delegirten der Uferstaaten gebildet sein sollte, er wenigstens wünsche, daß die europäische Commission, deren Mission die Handhabung einer Controle über die Freiheit der Schifffahrt auf der Donau an ihren Mündungen und bis zum Meer sei, in Permanenz bleibe.

Nachdem einige Einwendungen gegen die Nothwendigkeit und den Nutzen dieser Permanenz gemacht worden waren, schlug Lord John Russell, unterstützt von Lord Westmoreland, vor, zu statuiren, daß die europäische Commission „nur im gemeinsamen Uebereinkommen aufgelöst werden solle."

Diesem Amendement wurden alle Stimmen zu Theil, ebenso dem Rest des Artikels 4, der folgendermaßen abgefaßt ist:

„Behufs der Verwirklichung der im vorhergehenden Artikel enthaltenen Stipulationen werden die contrahirenden Mächte in Anbetracht des europäischen Interesses, welches sich an die vollständige Eröffnung der Donau auf ihren schiffbaren oder schiffbar zu machenden Armen bis zum Meere knüpft, in gemeinsamer Uebereinkunft, innerhalb der von der Schluß-Acte des Wiener Congresses vorgezeichneten Grenzen, die Leitung und Garantie der Ausführung übernehmen, sowie sie auch die oberste Controle bezüglich der Aufrechthaltung des Principes der Eröffnung der Donau auf sich nehmen. Zu diesem Behufe werden sie mittelst einer europäischen, aus den Delegirten einer jeden von ihnen gebildeten Commission die Ausdehnung der auszuführenden Arbeiten und der Mittel bestimmen, behufs der Beseitigung der bis zur Stunde die freie Schifffahrt auf dem zwischen Galacz und dem Meere befindlichen Theile des Stromes hemmenden physischen und andern Hindernisse. Die europäische Commission, welche nur in gemeinsamer Uebereinkunft aufgelöst werden wird, wird die Grundlagen eines auf die Donau in ihrem oben angezeigten Laufe anwendbaren Schifffahrts- und Strom- und See-Polizei-Reglements ausarbeiten und Instructionen abfassen, welche einer executiven, aus den Delegirten der drei Uferstaaten, nämlich Oesterreichs, Rußlands und der Türkei, gebildeten Ufercommission zur Norm und Leitung dienen werden."

Der letzte Absatz dieses Artikels ist in dem Entwurf des Herrn Freiherrn v. Prokesch folgendermaßen abgefaßt:

„Jede der contrahirenden Mächte wird das Recht haben, ein oder zwei Kriegsfahrzeuge an den Mündungen des Stromes stationiren zu lassen."

Diese Clausel rief eine längere Debatte hervor; nachdem sich am Schlusse derselben die Bevollmächtigten Oesterreichs, Frankreichs, Großbritanniens und der Türkei einmüthig zu Gunsten des in ihr aufgestellten Princips ausgesprochen hatten, erklärten die Herren Bevollmächtigten Rußlands, die Discussion des Princips und des Factums bis zur Prüfung der dritten Grundlage der Verhandlung zu reserviren.

Die neue von Herrn Freiherrn v. Prokesch für den Artikel 5 vorgeschlagene Redaction wurde angenommen.

Bei der Prüfung des sechsten und letzten Artikels bestanden die Bevollmächtigten Oesterreichs, Frankreichs und Großbritanniens auf der Nichtwiederherstellung der ehemals an der Sulina-Mündung bestandenen Quarantäne. Die Bevollmächtigten Rußlands sprachen den Wunsch aus, daß das Interesse der öffentlichen Gesundheit, welches auch ein europäisches Interesse sei, nie Grund geben möge, diese Verfügung zu bedauern. In Anbetracht der von Herrn Freiherrn v. Prokesch vorgelegten Entwicklungen, daß es fast unmöglich sei, die Leichtigkeit, durch die Sulina zu fahren, mit dem Bestande einer Quarantäne an diesem Arm des Stromes zu combiniren, gingen sie jedoch darauf ein.

Die Bevollmächtigten Frankreichs und Großbritanniens berührten die Frage der Grenzberichtigung zwischen Rußland und der Türkei, wie sie durch den Artikel 3 des Vertrags von Adrianopel, der gegenwärtig durch die Wirkung des Krieges zwischen den Kriegführenden annullirt ist, fixirt worden war.

Herr Graf Westmoreland äußerte über diesen Gegenstand die Ansicht, wie es, da es sich um Anwendung der vom Wiener Congreß festgestellten Principien auf die untere Donau handle, wünschenswerth sei, daß die Regel, daß der Thalweg die Grenze bilde, eine Regel, die im übrigen Europa überall, wo zwei Staaten durch Ströme getrennt werden, als Gesetz gelte, auch bei der neuen Grenzberichtigung zwischen Rußland und der Türkei in Anwendung komme.

Nachdem Herr Graf Buol seinerseits die Wichtigkeit hervorgehoben hatte, die es im Interesse der Schifffahrt und des Handels auf der Donau haben würde, an gewissen beschränkenden Clauseln des Vertrages von Adrianopel, welche den Türken die Errichtung irgend eines Etablissements auf einem Theile des rechten Stromufers untersagen, Modificationen angebracht zu sehen, und nachdem der ottomanische Bevollmächtigte dieser Ansicht beigetreten war, legte Herr v. Titoff Nachdruck auf den zweiseitigen Charakter der Stipulationen, auf welche Herr Graf Buol eben angespielt hatte und die durch die Localverhältnisse zu der in Rede stehenden Zeit vollkommen motivirt worden waren. Jetzt, nachdem diese Verhältnisse infolge des Weges der Reformen, den die Hohe Pforte betreten hat, sich theilweise geändert hätten, würde die Erwägung, inwieweit die Stipulationen, um die es sich handle, einer Modification fähig wären, vielleicht keinen Uebelstand bieten. Diese Prüfung würde jedoch nach seiner Ansicht in diesem Momente verfrüht sein.

Nachdem sich die Discussion um die persönlichen und localen Garantien bewegt hatte, die unerläßlich sein würden, um der europäischen und der Ufer-Commission die Freiheit der Bewegung und Wirksamkeit zu sichern, deren sie zur Erfüllung ihrer Aufgabe bedürften, erklärten die Herren Bevollmächtigten Rußlands, sich keiner Combination entziehen zu wollen, deren Nothwendigkeit zur Erzielung des Zweckes der vollständigen Freiheit der Schifffahrt auf der Donau ihnen dargethan werden würde; sie würden sich aber Arrangements, wie der Neutralität des Delta, widersetzen, da diese nach ihrer Ansicht weit über dieses Ziel hinausgehe und in gewissen Rücksichten selbst mit der Verwirklichung desselben im Widerspruch stehe.

Indem Herr Freiherr v. Prokesch den Sinn dieses Wortes und dessen Anwendung auf den besondern Fall erörterte, stellte er fest, daß er an dessen Einführung in seine erste Redaction keine politische Tragweite geknüpft habe, was sich hinlänglich aus dem zu Gunsten der Gerichtsbarkeit Rußlands gemachten Vorbehalt ergebe. Er fügte hinzu, daß wenn nach seinem Ermessen die Neutralität und selbst das Aufgeben des Delta zur Sicherung der freien Wirksamkeit der Commissionen unerläßlich gewesen wären, er mit der Formulirung eines analogen Vorschlags in einem europäischen, dem Princip nach von Rußland anerkannten Interesse nicht über die Grenzen einer versöhnlichen Modification hinausgegangen zu sein geglaubt habe, da überdies diese Inselchen für Rußland keinen reellen Werth zu haben schienen.

Nach weiterer Prüfung verschiedener Varianten einigte man sich schließlich über die Redaction des letzten Absatzes, indem man das von den Bevollmächtigten Oesterreichs vorgeschlagene Amendement annahm.

Der Text der Entwicklung der zweiten Verhandlungs-Grundlage ist, sowie er definitiv festgestellt wurde, dem Protocolle beigelegt.

(Folgen die Unterschriften.)

Beilage zum Protocoll Nr. V.

Entwicklung des zweiten Punktes.

1. Nachdem die Wiener Congreß-Acte, an welcher die Hohe Pforte keinen Theil genommen hat, in ihren Artikeln 108—116 die zur Regelung der Schifffahrt auf Strömen, welche durch mehrere Staaten fließen, bestimmten Principien festgestellt hat, so kommen die contrahirenden Mächte unter sich überein, zu stipuliren, daß in Zukunft diese Principien in gleicher Weise auf den untern Lauf der Donau von dem Punkt an, an welchem dieser Strom Oesterreich und dem ottomanischen Reich gemeinsam wird, bis zum Meer angewendet werden sollen. Diese Verfügung wird fortan einen Theil des öffentlichen europäischen Rechts ausmachen und von allen contrahirenden Mächten garantirt werden.

2. Die von diesen Principien zu machende Anwendung muß ganz in dem Sinne geschehen, um den Handel und die Schifffahrt zu erleichtern, dergestalt, daß die Schifffahrt auf diesem Theile der Donau keiner Hemmniß und Gebühren-Entrichtung unterzogen werden kann, die nicht ausdrücklich in den Stipulationen, welche folgen werden, vorhergesehen sein

würde, und daß von dann ab auch die Privilegien und Immunitäten, welche in den ehemaligen Verträgen und ehemaligen Capitulationen mit den Uferstaaten an dem in Rede stehenden Theile des Stromes begründet sind und nicht im Widerspruche mit dem Principe der Freiheit der Schifffahrt stehen, unversehrt aufrecht erhalten werden.

Demgemäß wird auf dem ganzen erwähnten Laufe der Donau kein einzig und allein auf der Thatsache der Beschiffung des Stromes basirtes Weggeld und keine Gebühr von den an Bord der Schiffe befindlichen Waaren erhoben und kein wie immer geartetes Hinderniß der freien Schifffahrt in den Weg gelegt werden. Die Vorsichtsmaßregeln, welche man bezüglich der Douanen und Quarantänen adoptiren wollen könnte, werden auf das streng Nothwendige beschränkt sein und mit dem, was die Freiheit der Schifffahrt erheischt, in Einklang gebracht werden müssen.

3. Behufs der Beseitigung des bedeutendsten, auf der Schifffahrt auf der untern Donau lastenden Hindernisses wird man in der kürzesten Frist diejenigen Arbeiten unternehmen und vollenden, welche sowohl dazu nöthig sind, den die Donaumündung verstopfenden Sand wegzuräumen, als auch die übrigen yhysischen Uebelstände zu entfernen, welche die Schiffbarkeit des Stromes an andern Punkten stromaufwärts vermindern, so daß der Verkehr bis Galacz und Braila für Handelsschiffe vom stärksten Tonnengehalt aller der Gefahren, Hemmnisse und Verluste enthoben wird, mit denen er bis auf den heutigen Tag zu kämpfen hat.

Behufs der Deckung der Kosten dieser Arbeiten und Etablissements zur Sicherung und Erleichterung der Schifffahrt werden fire Gebühren von angemessener Höhe von den die untere Donau befahrenden Schiffen unter der ausdrücklichen Bedingung erhoben werden können, daß in dieser wie in jeder andern Beziehung die Flaggen aller Nationen auf dem Fuße vollkommener Gleichstellung werden behandelt werden. (Forts. folgt.)

Oesterreich.

Amtliches.

Wien. Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 30. April d. J. den ersten Comitats-Commissär Joseph Rothkugel zum Statthalterei-Rathe extra statum bei der Statthalterei-Abtheilung in Preßburg zu ernennen, und die Stelle eines Conservatore delle Gallerie an der Akademie der schönen Künste in Mailand dem akademischen Rathe Giuseppe Molteni allergnädigst zu verleihen geruht.

— Der Minister für Cultus und Unterricht hat den supplirenden Lehrer am katholischen Gymnasium zu Leutschau, Johann Javurek, zum wirklichen Lehrer an derselben Anstalt ernannt.

Wien. Man behauptete gestern, daß Graf Nesselrode von seinem hohen Posten nicht abtreten werde, da von demselben unterfertigte Staatsdepeschen eingetroffen seien, welche gar keinen Anhaltspunkt zu einem Ministerwechsel in Rußland bieten.

[Vom allerhöchsten Hofe.] Se. kaiserliche Hoheit Herr Erzherzog Franz Karl ist vorgestern Nachmittag nach Prag abgegangen. Ihre kaiserliche Hoheit Frau Erzherzogin Maria Carolina, Gemalin des Herrn Erzherzog Rainer, wird nächste Woche aus Brody hier eintreffen. Se. kaiserliche Hoheit Herr Erzherzog Albrecht hat Höchstseine Abreise nach Hermannstadt um einige Tage verschoben.

— Der kaiserlich russische Geheimrath Graf Potocki, welcher in Rom war, um dort die Thronbesteigung des Czar Alexander zu notificiren, ist gestern von dort hier angekommen.

— Der Herr Feldmarschall Fürst von Windischgrätz ist gestern aus Böhmen hier angekommen. Der Herr Feldmarschall Graf Nugent wird heute auf sein Gut bei Fiume reisen. Se. Hoheit Prinz August von Sachsen-Coburg ist gestern auf sein Gut Dürrenkrut abgegangen.

[Stiftbriefe.] Ueber die Verfassung von Stiftbriefen sind erläuternde Vorschriften erschienen.

[Oesterreichisch-russischer Telegraphen-Vertrag.] Ueber den zwischen Oesterreich und Rußland abgeschlossenen Telegraphen-Vertrag vernimmt man, daß die Expedition von Privat-Depeschen, die nicht politischen Inhaltes sind, gestattet ist. Die Telegraphen-Gebühren wurden annäherungsweise in der Art festgesetzt, wie solche im österreichisch-deutschen Telegraphen-Vereine bestehen. Der Vertrag tritt nach der Ratification muthmaßlich im Juli in Wirksamkeit.

— Die österreichische privilegirte Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, welche jetzt damit beschäftigt ist, die erworbenen Bahnen aus den Händen des Staates in eigene Leitung zu übernehmen und den Betrieb überall nach Bedarf einzurichten, behält die vom Staate angestellten Beamten bei; doch wird nach dem P. Ll. auch die Gesellschaft bald ihr Contingent liefern, und sollen jetzt schon an 120 Individuen (größtentheils Franzosen) hier angelangt sein, um an gewisse Dienstposten gesetzt zu werden.

— Mit dem am 15. d. in Triest aus Alexandrien eingetroffenen Lloyddampfer sind die Wiener Pilger von ihrer Reise nach Jerusalem zurückgekehrt. Mit demselben Dampfer traf auch der englische General-Consul in Bagdad, Oberst Rawlinson, daselbst ein.

[Gerichtliche Entscheidung.] Die Bestimmung des Hofdecretes vom 14. Mai 1846, Nr. 962 der J. G. S. — vermöge welcher ein Concurs in Rücksicht der hieraus entstehenden Rechtswirkung von dem Anfange des Tages der Kundmachung des Edictes für eröffnet zu halten ist, ohne daß es auf die Stunde der Kundmachung des Edictes ankommt, — ist nur dahin zu verstehen, daß die am Tage der Concurs-Eröffnung eingelangten noch unerledigten Eingaben, welche gerichtliche Schritte gegen den Cridatar bezwecken, lediglich auf den Concurs gewiesen werden sollen, — nicht aber dahin, daß bereits vollzogene gerichtliche Acte (z. B. Pfändungen), welche am Tage der Concurs-Eröffnung, aber vor derselben (z. B. Vormittags, während der Concurs erst Nachmittags eröffnet wurde) geschehen, durch dieselbe annullirt werden.

— Der k. k. privilegirten Staats-Eisenbahn-Pachtgesellschaft wurde die Bewilligung ertheilt, die Stempelgebühren für die nach §. 7 ihrer Statuten den Gesellschafts-Fond bildenden 400,000 Actien unmittelbar zu entrichten und diese Actien ungestempelt auszugeben.

— Den fünf Finanz-Landes-Directions-Abtheilungen in Ungarn, sowie den Finanz-Landes-Directionen in Agram und Temesvar ist seitens des k. k. Finanzministeriums bedeutet worden, daß in die Verträge über die Verpachtung von Cameral- und Fondsgütern, das Fleisch-Ausschrottungsrecht, welches infolge der Aufhebung der grundherrlichen Territorial-Gerichtsbarkeit entfallen ist, nicht mehr als Gegenstand der Verpachtung aufgenommen werden dürfe.

Salzburg, 15. Mai. Die Regulirung der Salzach wird von Seite Oesterreichs derart gefördert, daß dieser Fluß, wie die Allg. A. Z. glaubt, bald mit Dampfern befahren werden kann.

Tirol. [Erleichterung im Grenzverkehr.] Infolge hohen Erlasses wurde zur Erleichterung des Verkehrs der Grenzbewohner von Tirol und Vorarlberg mit dem benachbarten Auslande die Ausstellung von Grenz-Passierscheinen angeordnet.

Prag. [Eisenindustrie und Steinkohlenbergbau.] In einer Versammlung des Comite für Förderung dieser Industriezweige wurden Mittheilungen gemacht über die zur Pariser Ausstellung beim Gewerbverein eingegangene Bergproductensammlung, sowie über die von dem Gewerbvereine veranlaßten Schritte zur Abänderung der neuen dreipercentigen Bergfrohne vom Eisensteinbergbau. Ein als Gast anwesender Herr knüpfte die Nachricht daran, daß die Herabminderung dieser dreipercentigen Frohne bereits gesichert sei, und daß die betreffende hohe Verordnung demnächst erscheinen dürfte, was von der Versammlung mit hoher Befriedigung aufgenommen wurde.

Ungarn. Ein neuerer Artikel des P. N. über die Theiß-Regulirung, aus der Feder des Grafen Andrassy Mano, stellt diese Angelegenheit in weit heiterem Lichte dar, als es in der letzten Zeit geschehen ist. So wird darin erstens über das Fortschreiten der betreffenden Arbeiten vorgebracht, daß, während im Jahre 1850 am ganzen Flusse kaum 20,000 Kubik-Klafter Erdgrabungen gemacht wurden, im Jahre 1851 7000, im Jahre 1852 mehr als 100,000, im Jahre 1854 300,000 Kubik-Klafter Grabungen und Dammarbeiten fertig wurden. Der häufig vorgebrachten Klage, daß der Regulirungs-Plan unpractisch sei, setzt der Graf den Umstand entgegen, daß sich die ausgezeichnetsten Capacitäten zu Gunsten desselben ausgesprochen, und daß es eben den nach diesem Plan fertig gewordenen Arbeiten zu verdanken sei, wenn das heurige Unglück nicht noch größer gewesen ist.

[Evangelische Kirchen-Berathungen.] Die aus Ungarn nach Wien berufenen Vertrauensmänner, welche die Aufgabe haben, über die kirchlichen Zustände und Bedürfnisse der Evangelischen beider Confessionen in Ungarn ihre Aeußerungen abzugeben, hatten vorgestern Mittag 12 Uhr die erste officielle Zusammenkunft im Ministerium des Unterrichtes, und werden in nächster Woche noch fünf bis sechs Conferenzen halten.

— Die Einweihung der Marien-Kirche in Fünfkirchen wurde vorgestern, als am Christi Himmelfahrtstage, durch den Herrn Cardinal Primas v. Scitowsky in feierlicher Weise vollzogen.

Deutschland.

△ **Berlin,** 15. Mai. [Plane der „kleinen mächtigen Partei."] Die Andeutungen, welche ich Ihnen gestern über die Illusionen gegeben habe, mit denen man sich in unseren russenfreundlichen Kreisen herumträgt, können im vollsten Maße bestätigt werden. Zwar sprachen die Organe derselben bis jetzt nur von einer Allianz Oesterreichs, Preußens und Deutschlands, doch ist ziemlich deutlich zwischen den Zeilen zu lesen, daß sie als dritten Verbündeten eigentlich Rußland im Sinne haben und somit eine Wiederbelebung der „heiligen Allianz" als ein nahe bevorstehendes Ereigniß betrachten. Schon im vorigen Sommer trug sich die kleine Coterie mit diesem Gedanken, der damals wegen der Festigkeit der östereichischen Politik nicht realisirt werden konnte; jetzt, meint man, müsse man reüssiren, da die Westmächte den Weg der Revolution einzuschlagen sich anschickten und es für einen conservativen Staat unmöglich sei, ihnen auf demselben zu folgen.

Großbritannien.

London, 15. Mai. [Kriegsgefangene aus der Krim. Ein neues türkisches Anlehen.] In Spithead ist gestern Abend der Simla mit 150 russischen Soldaten und zwölf Officieren, sämmtlich Kriegsgefangenen, aus der Krim eingetroffen. Zu ihrer Bewachung während der Reise waren 47 Mann beordert; außer diesen hatte das genannte Fahrzeug 18 englische Officiere nebst 150 Gemeinen an Bord, die wohl für längere Zeit dienstunfähig sein dürften. Die Gefangenen werden nach Plymouth gebracht werden. Auf der Heimfahrt sah der Simla eines der kürzlich von Preußen eingetauschten Kanonenboote als Wrack an der Dardanellen-Mündung.

Am nächsten Sonnabend, dem Geburtstage der Königin, werden Lord Palmerston, Lord John Russell, Lord Panmure und der Schatzkanzler festliche Diners geben. — Sir James Graham wird nach langem Unwohlsein heute wieder im Parlamente erscheinen. — Der König von Portugal und der Herzog von Oporto, welche die Pariser Ausstellung besuchen werden, wollen einen kurzen Ausflug nach England machen. — In der City taucht das Gerücht von einer neuen türkischen Anleihe unter Garantie der Westmächte auf.

Frankreich.

ȣ **Paris**, 14. Mai. [Die Nichtannahme der vier Punkte. Die alte Brottaxe.] Nach der Abdankung des Herrn Drouin de Lhuys, dieser officiellen Bestätigung der Erfolglosigkeit der Wiener Conferenzen, nach den im Moniteur an den Tag gelegten Sympathien und endlich nach den letzten Erklärungen Palmerstons im Parlamente ist es klar, daß die Frage der letzten vier Punkte, wie ich es Ihnen längst für den Fall des Mißerfolgs der Conferenzen vorausgesagt, in Paris und London als völlig abgethan betrachtet wird. Von nun an werden die Forderungen an Rußland und das zu erreichende Ziel höher gestellt.

Die preußische Presse wird nicht müde zu beweisen, daß Oesterreich in diesem Falle nichts thun könne als neutral zu bleiben, denn sein Vermittlungs-Vorschlag sei nicht angenommen worden, und diese Nichtannahme entbinde jeder übernommenen Verpflichtung. Dieselben Blätter insinuiren sogar, die österreichische Politik werde ihre künftige Haltung durch den im Verein mit dem Berliner Cabinet in Frankfurt zu erneuernden Antrag auf Mobilisirung der Bundes-Contingente documentiren, aber so wichtig die Einigung der deutschen Großmächte für Europa ist, weigert man sich hier doch unbedingt, darin eine der westlichen Politik minder günstige Manifestation zu erblicken. Die Lage bedarf in dieser Hinsicht noch sehr der Abklärung, und von Seite der Westmächte ist nur das eine gewiß, daß sie zum energischesten Kriege mit allen Mitteln, mit den Waffen und mit den Ideen, wie das Pays heute sagt, entschlossen sind. (Ueber den Anschluß Spaniens wurde im gestrigen Abendblatte berichtet.)

Die Note im heutigen Moniteur, welches die alte Brottaxe wiederherstellt, so daß das Brot um zwei Sous theurer wird, machte eben nicht die beste Wirkung. Die arbeitenden Classen können zwar Brotbons verlangen, aber wer die Verhältnisse kennt, weiß, daß die Erlangung von Brotkarten mit so großen Zeitverlusten verbunden ist, daß die meisten Arbeiter darauf verzichten, denn sie verlieren lieber zwei Sous an Geld als das dreifache an Zeit. Zur Zeit als mit der Einführung der Bäckereicasse so viel Lärmens gemacht wurde, hatten die ministeriellen Journale nicht genug Verachtung für das System der Brotkarten, welches unter der Juliregierung gebräuchlich war. Heute bewährt sich die Bäckereicasse als das, was sie ist: als eine völlig unzweckmäßige Einrichtung, und nachdem die Schuldenlast der Stadt Paris um 60 bis 70 Millionen vermehrt ist, kehrt man von der vielgepriesenen Bäckereicasse zu der vielgeschmähten Taxe nach der Mercurialie und zu den Brotkarten zurück. Das Publicum hat dabei gewonnen, daß es in einer Zeit, wo alle Preise des Unerläßlichen eine doppelte Höhe erreicht haben, nun auch noch das Brot viel theurer bezahlen muß.

Paris, 14. Mai. Die Kunstausstellungssäle werden nach einer Anzeige vom Moniteur am 15. Mai von 2 bis 6 Uhr geöffnet sein; es werden jedoch an diesem Tage blos die Mitglieder der kaiserlichen Commission, die fremden Commissäre, die Mitglieder der Jury und die ausstellenden Künstler zugelassen. Am 16. und an den folgenden Tagen wird die Ausstellung von 11 bis 6 Uhr dem Publicum offen stehen, nach 5½ Uhr aber kein Eintritt mehr gestattet werden. Bis Ende Mai beträgt der Eintrittspreis 5 Franken. — Der Polizei-Präfect Pietri soll infolge von Mißhelligkeiten mit dem Seine-Präfecten seine Entlassung begehrt und der Kaiser dieselbe angenommen haben, indem er zugleich Pietri für einen höheren Posten bestimmte. Als Nachfolger Pietris nennt man Laity.

Kriegsschauplatz.

Der englische Kriegsminister hat folgende Depesche Lord Raglans erhalten:

Vor Sebastopol, 11. Mai, 5 Uhr 45 Min. Nachm.

Der Feind eröffnete in der verflossenen Nacht ein heftiges Feuer auf unsere Laufgräben und unterhielt dasselbe etwa zwei Stunden lang; doch griffen die russischen Truppen unsere vorgeschobenen Parallelen nicht an. Gestern Abend hißten die Russen eine Parlamentärs-Flagge auf, um die Erlaubniß zu erhalten, ihre in der verflossenen Nacht vor unserer Fronte gefallenen Landsleute zu beerdigen. Die verlangte Waffenruhe ward bewilligt.

Eine andere, auch dem englischen Kriegsministerium eingelaufene Depesche aus dem Lager vor Sebastopol vom 12. Mai lautet:

Der Feind machte gestern (Freitag) Abend einen Ausfall auf die vorgeschobenen Werke unseres linken Angriffs-Flügels. Er rückte in zwei Colonnen aus, ward jedoch sofort mit beträchtlichem Verluste zurückgeworfen. Die Haltung unserer Truppen war bewunderungswürdig. Unsere Verluste bestanden an Todten in 1 Officier und 5 Mann, an Verwundeten in 30 Mann.

— Obschon die Berichte vom Kriegsschauplatze täglich, und zwar stets vom laufenden Tage hier eintreffen, so enthalten sie doch immer nichts Entscheidendes, und man fängt an, sowohl hohen Orts als im Publicum mit dem Gedanken sich vertraut zu machen, daß Sebastopol doch nicht sobald, vielleicht gar nicht fallen wird. Das in die Augen fallende Resultat des Bombardements ist die große Zahl der Verwundeten, die in Balaklawa alle die zu ihrem Unterkommen bestimmten Räume anfüllen. Die Verstärkungen treffen fortwährend ein.

Als vollkommen verläßlich kann die Mittheilung bezeichnet werden, daß Lord Raglan neue Instructionen erhielt, in welchen ein Angriff auf Anapa vorgezeichnet ist.

Nordamerika.

New-York, 2. Mai. Das Organ der Regierung, die in Washington erscheinende Union, enthält einen langen Artikel über Cuba. Es wird darin gesagt, daß der Präsident die neuerdings stattgehabte Durchsuchung amerikanischer Schiffe als eine Verletzung des Völkerrechts, als eine Beschimpfung der amerikanischen Flagge und als eine nicht zu duldende Beeinträchtigung amerikanischer Rechte ansehe. Commodore M. Cawley habe den Befehl erhalten, sich spanischen Kreuzern gegenüber in keinem Falle auf Erörterungen über das Recht zur Durchsuchung amerikanischer Schiffe auf offener See einzulassen. Wenn die spanische Regierung bei ihrer aggressiven Politik verharre, so sei der Krieg unvermeidlich. — Nachrichten aus der Havannah vom 26. April zufolge sollte die Blokade der Insel sofort aufgehoben und die außerordentlichen Einübungen der Freiwilligen und der regelmäßigen Truppen eingestellt werden. Die Königin von Spanien hatte dem General-Capitän de la Concha die Versicherung ertheilt, daß die spanische Nation, wie sie in den Cortes repräsentirt sei, die gegenwärtigen Eigenthums-Verhältnisse auf Cuba schützen werde und ausdrücklich die Sklaverei als eines der wesentlichsten dieser Verhältnisse anerkenne. Das britische Schiff Rorburgh Castle hatte 575 Chinesen von Amoy nach der Havannah gebracht.

Ostindien.

Der am 15. d. M. in Triest eingetroffene Dampfer bringt Nachrichten aus Bombay 16., Calcutta 7. April. An der Grenze des Pendschab kam es, nach dem Berichte der Tr. Ztg., zu kriegerischem Auftritten gegen die unruhigen Gebirgsstämme; der am 30. März in Peschawer abgeschlossene Friedens- und Freundschaftsvertrag mit Dost Mohammed dürfte jedoch wesentlich dazu beitragen, die Ruhe in jenen Gegenden dauernd zu sichern. Auch an der Grenze von Birma gab es feindliche Bewegungen, die der Hof von Ava angestiftet, und man befürchtet, daß erneuerte militärische Maßregeln gegen denselben nothwendig werden könnten.

Die Russen sollen unweit von Kokand ein Fort erbaut (?) und in ihrem Rücken Stationen angelegt haben, um mit der Grenze ihres Reiches in sicherer Verbindung zu bleiben. Der König von Kokand habe einen General ins Gefängniß werfen lassen, der mit 10,000 Mann gegen einen russischen Vortrab von 500 Mann ausgezogen und mit geschlagener und zersprengter Armee zurückgekehrt sei. Um zuverlässige Nachrichten über die Bewegungen der Russen zu erhalten, die er den Engländern zukommen läßt, hat Dost Mohammed den Gouverneur von Bulkh beauftragt, Boten von Shiburghan nach dem Lager der Russen bei Kokand zu senden.

Die baierischen Reisenden, Gebrüder Schlagintweit, welche auf Kosten der britischen Regierung in Ostindien Forschungen anstellen, sind in Calcutta angekommen.

Wiener Nachrichten.

[Revue.] Heute den 19. Mai wird ein Theil der hiesigen Garnison bei freundlicher Witterung vor Sr. Majestät dem Kaiser en parade am Josephstädter Glacis ausrücken.

[Kirchliche Aufführungen am Sonntag den 20. Mai.] In der k. k. Hofcapelle Messe von Diabelli. Bei St. Stephan Messe in B von Haydn. Bei den PP. Augustinern Messe in C von Mozart. Bei den Franciscanern Messe in Es von Diabelli.

[Abgereist.] Der kürzlich aus Jassy hier eingetroffene Großvornik, Ritter von Manrajeni, ist nach Paris abgegangen.

[Hofbibliothek.] Mit dem 1. Juni wird die k. k. Hofbibliothek auf die Dauer von vier Monaten für das Publicum gesperrt. Während dieser Zeit werden die sämmtlichen Räumlichkeiten gereinigt und renovirt. Ende September werden die Lesesäle wieder geöffnet.

— An der hiesigen höheren Kriegsschule hat jetzt der practische Curs begonnen, welcher beiläufig sechs Wochen dauern wird. Die Frequendanten der Kriegsakademie beschäftigen sich in dieser Zeit mit geodätischen Arbeiten und mit militärischen Terrain-Durchforschungen. Die Prüfungen an diesem militärischen Institute werden wie alljährlich im Herbste vorgenommen werden.

— Im Laufe der gegenwärtigen Woche hat der Krankenstand im k. k. allgemeinen Krankenhause wieder etwas abgenommen. Er ist von 2155 der vorigen Woche auf 2118 gesunken, davon sind 1151 Männer und 967 Frauen.

[Musikalisches.] Im Theater an der Wien kommt heute die charakteristische Symphonie von Karl Likel, „Die Auferstehung, oder der Triumph des Christenthums" zur Aufführung.

[Operation einer Mißgestaltung.] Am 16. d. M. wurde im k. k. allgemeinen Krankenhause von Herrn Professor Schuh die Operation an einem Mädchen glücklich vollzogen, welches mit einem zweiten Kopfe am Sitzfleische zur Welt gekommen war. Der mit Zähnen und Haaren versehene Kopf wurde zur näheren Untersuchung dem Herrn Professor Rokitansky übergeben.

S. [Burgtheater.] Herr Förster setzte sein Gastspiel am k. k. Hofburgtheater Mittwoch mit der Darstellung des Baron Ringelstern in dem Bauernfeld'schen Stücke „Bürgerlich und romantisch" fort. Der Erfolg entsprach der Leistung: beide waren gleich unbedeutend. Herr Förster plauderte recht anmuthig, allein damit ist nicht Alles gethan. Selbst zugegeben, dieser Grad von Unlebendigkeit sei in den ersten zwei Acten zur Zeichnung des Blasirten berechtigt, so tritt ja doch in den späteren Acten eine Entwicklung des Charakters durch die Liebe ein. Davon brachte unser Gast gar nichts zur Erscheinung. Murmelnd und plaudernd ging er ab und zu, bisweilen war er unverständlich, wenngleich viel weniger als bei

Gelegenheit seines ersten Debuts. Hatte Herr Förster keine Lust zu der Rolle? Wenigstens sah die Leistung ganz darnach aus, sie war lau, verschwommen, ohne bestimmt hervortretende Züge, dürr, nicht darnach beschaffen, irgend einen Eindruck zu machen. Das liebenswürdige Naturell des Gastes verleugnete sich auch diesmal nicht, und äußerte sich an einzelnen Stellen in ansprechender Weise, aber es fehlte das Leben, der prickelnde Geist, der Humor und leider auch die wahre Eleganz. Sonntag spielt Herr Förster den Hamlet — wollen sehen! — Es freut uns, Herrn Friedrich Wagner, den wir bisweilen mit Recht hart mitgenommen, endlich einmal mit Recht den Zoll unbedingter Anerkennung entrichten zu dürfen. Sein Sittig war eine Figur voll drastischer Pointen und von einer merkwürdigen Schnellkraft. Das Publicum folgte Herrn Friedrich Wagners Leistung mit lauter, tumultuöser Theilnahme. Auszeichnung gebührt ferner Fräulein Boßler für ihre Cäcilie. Die Accente der Leidenschaft scheinen nicht in dieser Brust zu wohnen, dafür klingen aus derselben die weicheren Töne der Innigkeit recht sympathisch herauf. Fräulein Boßler war als Cäcilie, was man im Leben „recht lieb" nennt. Könnten wir doch von Frau Koberwein dasselbe sagen! Ihre Katharina von Rosen präsentirte sich im ersten und vierten Acte als Zerrbild, dort gemachte Lustigkeit und affectirter Uebermuth, hier studirte Zärtlichkeit. Gelungen läßt sich von der ganzen Rolle nur die Scene mit Baron Ringelstern in der Wohnung des Präsidenten (2. Act) nennen. Diese Scene gelang aber auch sehr gut. Im Ganzen zeigte sich Frau Koberwein nicht im Besitze ihrer Rolle, die Dame versprach sich häufig, ihr Hochdeutsch schlug bisweilen in Dialekt um; Fräulein Mittell versprach sich gleichfalls, ja sogar unser Gast strebte hierin den beiden weiblichen Vorbildern ein paar Male mit Erfolg nach. In ergötzlicher, vielleicht etwas zu vordringlicher Weise gab Herr Herzfeld den Lohnbedienten. Herr Beckmann putzte seine kleine Rolle mit glücklichen Einfällen auf.

[Zweite italienische Opernvorstellung außer dem Abonnement.] Gestern fand die Einnahme der Sigra. Lesniewska statt, welche hiezu den so beliebten „Mosé" gewählt hatte. Die Vorstellung gefiel außerordentlich, und insbesondere erhielten das Duett, von Sig. Carrion und Everardi gesungen, sowie das berühmte Finale des zweiten Actes wie gewöhnlich stürmischen Beifall. Sämmtliche Künstler wurden sowohl nach den beiden ersten Acten als nach dem Schlusse der Oper wiederholt gerufen.

Herr Capellmeister Proch hatte an Stelle des plötzlich erkrankten Herrn Eckert die Leitung des Orchesters übernommen. Parterre und Gallerien waren überfüllt, da das musikliebende Publicum willig seinen Kunsttribut dargebracht hatte. Auch die Logen waren besetzt; die gewöhnlichen Bewohner dieser Räume hatten jedoch ihre Plätze, leider nur zu willig, andern Gästen überlassen.

Bt. [**Zur Naturgeschichte des Tages.**] 17. und 18. Mai. Kühle Temperatur (bis + 16°), doch (18.) erquickender Regen, welcher den Saaten und Wiesen sehr zugute kommt. Bei allen Bäumen, selbst bei den nicht einheimischen und sehr spät zur Entwicklung kommenden (wie Paulownia imperialis) hat nun wenigstens die erste Epoche (das Knospenschwellen) begonnen, alle haben mehr oder weniger diese Stufe bis zur vollen Belaubung überschritten. Die Akazie wird grün. An die Epoche der Obstbaumblüthe schließt sich nun die Blüthezeit mancher Sträucher, von denen viele als Zierde in Gärten gepflanzt werden, wie Flieder, Syringa v. und p., Geißklee (Goldregen), Geisblatt, Lonicera x. und c., Schneeball, Viburnum Lantana; diese und die nachfolgenden stehen in voller Blüthe: Berberitzenstrauch, Berberis vulgaris, Pimpernuß, Staphylea pinnata, gemeiner Wachholder, Juniperus communis. (Hadersfeld bei Greifenstein). Zu blühen beginnen (16.) Evonymus verrucosus, warziger Spindelbaum, ebendaselbst; Sorbus aucuparia, wilde Eberesche (Vogelbeerbaum), und S. domestica, Garten-Eberesche (Nußdorf.) Letzter Baum ist deßwegen bemerkenswerth, weil seine Blüthezeit mit der dichteren Belaubung des Nußbaumes zusammentrifft. Jene Pflanzen, deren Entwicklungsstufen von besonders auffallenden Merkmalen bezeichnet sind, eignen sich vorzüglich zu scharfen Beobachtungen und zu Vergleichen, nur müssen dabei die Einflüsse des Standortes berücksichtigt werden, welche sich je nach der Lage desselben richten. So ist es bekanntlich nicht gleichgiltig, ob eine Pflanze an einem südlichen oder nördlichen Abhange wachse, und es geben sich deßhalb hiebei bedeutende Unterschiede in der Blüthezeit kund. In diesen Notizen werden selbstverständlich nur Pflanzen eines Standortes, um Vergleiche zu machen, zusammengestellt.

Verschiedenes.

— Die modernen Hexenprocesse wollen in Baiern kein Ende nehmen. So wurde dieser Tage von dem Münchner Stadtgericht eine Betrügerin zu acht Jahren Arbeitshaus verurtheilt, die hauptsächlich unter dem Vorwande, Schätze zu heben und zu diesem Behufe für Messen, Opfer, Wallfahrten ꝛc. Geld zu bedürfen, mehreren Personen an 7000 fl. (einem Münchener Bürger allein 1500 fl.) abgeschwindelt hatte. Bei der öffentlichen Verhandlung stellte sich die betrübende Erscheinung heraus, daß die meisten Betrogenen (Zeugen) auch jetzt noch an die „höhern Kräfte" der Betrügerin glaubten und durch Fortsetzung der vorgeschriebenen Gebete zu dem Schatze zu gelangen hofften. Ein um 300 fl. betrogener Dienstknecht z. B. erzählte dem Gerichte ganz treuherzig von einer Geistererscheinung, die er wirklich gehabt. Als der Schatz so gar lange nicht gehoben wurde, habe er zu zweifeln begonnen. Da sei ihm Nachts „ein kleines, schwarzes Männlein mit langem, weißem Bart" erschienen und habe ihn ermahnt, fortzufahren im Vertrauen auf Gott und „seine Diener," fleißig zu beten ꝛc.

Handel, Industrie und Verkehr.

Wien. [Seide und Seidenfabrication.] Die Seidenumsätze erhalten sich normal, aber das Mißverhältniß zwischen den hier bewilligten und den Productionspreisen ist eher im Zunehmen. Unter diesen Umständen mußten die Zufuhren auch beschränkt bleiben. In den letzten 8 Tagen kamen aus Udine 25, aus Mailand 35, aus Verona 36 und aus Tirol 11, zusammen 107 Ballen. Die Ganzseiden-Manufactur bleibt in guter Beschäftigung, während die sogenannte Gumpendorfer Fabrication sehr zu klagen findet, und sich hie und da selbst zu Entlassungen von Arbeitern gedrängt sieht. Daß letztere sich bei der Ganzseiden-Fabrication nicht verwenden dürfen, wie sie es könnten, kann als eine der Anomalien unseres Zunftwesens im Interesse der Arbeitnehmer wie der Arbeitgeber nur bedauert werden. — Die Nachrichten aus Friaul über den Schaden, welchen die Fröste den Maulbeerpflanzungen zugefügt haben, lauten sehr betrübend. Weniger beunruhigend sind die Berichte aus Rovoreto, Verona und Mailand, jedenfalls wird es eine verspätete Raccolta geben. In Rovereto wurden schöne Org. $^{2}/_{4}$ a fl. 18—18.20 pr. Wr.-Pfd. ganz in 5 Francs-Stück a fl. 2.30 angenommen zu bezahlen, doch halten die Eigner zurück. In Mailand hatte das Geschäft sowohl aus Anlaß der Witterung, als auswärtiger Aufträge sehr an Lebhaftigkeit zugenommen und die Preise hatten namentlich in feinern Gattungen aufgeschlagen. In Galetten-Contracten geht noch weniger um. In Verona bewilligte man gerne 5—6 Centes. über Taxe. (W. G.)

[Eisenbahn-Einnahme.] Die Gesammt-Einnahme im ersten Quartale 1855 war auf den italienischen Staatsbahnen 521,180 fl. CM.

— Nach dem Pester Ll. ist der Weiterbau der Szegedin-Temesvarer Eisenbahn seit einiger Zeit in Stockung gerathen, doch sind alle Aussichten für baldige Wiederaufnahme Arbeiten vorhanden.

— Die Einfuhr aus Oesterreich nach Bessarabien beschränkte sich im Jahre 1854 unter den obwaltenden, dem Handel in den dortigen Gegenden höchst ungünstigen Umständen, nach einem Consularberichte auf gemeines Werkholz für 30,000 fl., ordinäre Holzwaaren für 22,000 fl., 14 Stück gedeckte Wiener Wägen für 8860 fl. und 114 Stück ungedeckte Reutitscheiner für 22,600 fl. Der Werth der Ausfuhr nach Oesterreich hat sich jedoch von 1.693,333 fl. (1853) auf 4.711,627 fl. gesteigert, wobei die bedeutende Zunahme der Ausfuhr fast gänzlich auf Rechnung des großen Getreide-Umsatzes fällt.

[Schiffbarmachung des Argis.] Die schon vor mehreren Jahren angeknüpften Verhandlungen wegen Schiffbarmachung des bei Oltenica in die Donaumündenden Flusses Argis sind dem Vernehmen nach wieder aufgenommen. Die Hindernisse welche im Argis der Befahrung mit Dampfbooten entgegen stehen, sind leicht zu beseitigen; den Verkehr mit den Fürstenthümern würde der Schiffsverkehr wesentlich begünstigen.

BH. **Raab,** 17. Mai. Unser dieswöchentlicher Fruchtmarkt war gleich dem frühern wieder ziemlich stark befahren. Namentlich von Weizen und Hafer waren schöne und große Quantitäten zugebracht. Dennoch wurde alles, und zwar zu ziemlich unverändert frühern Preisen geräumt. Wir notiren heute Weizen fl. 15—16.30, Korn fl. 10—11.15, Gerste fl. 6.30—7.30, Hafer fl. 4.30—36, heuriger Kukurutz fl. 8—8.15. Den Verkauf einiger hundert Metzen Brotfrucht abgerechnet, fanden aus zweiter Hand letzter Tage keine größere Quantum-Verkäufe statt. Eine Partie Weizen, 85pfündig, fand a fl. 16.30 Nehmer. Die hiesige Dampfmühle notirt heute ihre Erzeugnisse wie folgt: Nr. 0 fl. 16.36, Nr. 1 Mund fl. 15.24, Nr. 2 fl. 14.24, Nr. 3 fl. 11, Nr. 4 Dunz fl. 10, Nr. 5 Semmelmehl fl. 9 CM. pr. Ctr. und comptant. Durch lebhaftere Nachfrage und verringerte Erzeugung haben sich die Spiritus-preise gehoben; österr. Maß: der Grad, welcher vor Kurzem a 44 kr. erhältlich war, hat sich bereits mit Aussicht auf stärkere Avance auf 48 kr. gestellt. Unsere große Oelraffinerie feiert noch immer wegen der hohen Repspreise, wobei in Concurrenz mit den ausländischer Hafenplätzen die in Import fertiger Waare ziemlich thätig sind, die Arbeit und der Nutzabwurf sich noch nicht lohnend herausstellen. In Wiener Manufactur- und Triester Colonialwaaren ist ein befriedigender Begehr.

Baja, 13. Mai. (Pester Ll.) Die Zufuhren von Früchten währen fort, wenn auch nicht so bedeutend, wie auf den letzten Wochenmärkten. Da die Witterung für Saaten sehr günstig, so stellt sich im Allgemeinen eine fallende Tendenz heraus, und wird hier notirt: Weizen fl. 4.48—5.36, Mischfrucht fl. 3.28—4. Kukurutz fl. 2.40—2 52, Gerste fl. 2—2.16, Hafer fl. 1.40—1.44. Der Geschäftsgang ist schleppend, und gehen Verladungen nur langsam vor sich.

Der Dampfer Kisfaludy wird im Monat Juni die Fahrten auf dem Plattensee wieder beginnen. Die Donau-Dampfschiffscapitäne Molnar und Rajcics haben die Ufer und Häfen des Sees sorgfältig untersucht und zur Beseitigung der vorgefundenen Fehler die nöthigen Maßregeln getroffen.

Weßprim, 14. Mai. Das Früchtengeschäft ist ohne Leben. Die Zufuhren von Weizen unbedeutend, die Vorräthe an Korn und Weizen gering. Wir notiren: Weizen a fl. 28—32, Halbfrucht a fl. 25—27, Korn a fl. 18.30—20, Gerste fl. 15—15.45, Hafer fl. 9.15—9.30, Kukurutz fl. 15—16 pr. Kübel (a 2 Preßb. M.) Oel rohes a fl. 37—38, raffinirtes a fl. 40—41 pr. Ctr.

Triest, 17. Mai. Ueberhaupt wenig Veränderungen in heutiger Preisliste. Etwas höher nur amerikanische Baumwolle, Spiritus, Weizen, Wolle und Pfeffer, um Geringes niedriger Mais und Oel. Das fällige Levanter Dampfboot ist noch nicht hier in Sicht.

Breslau, 15. Mai. Die Angebote von Getreide waren heut ziemlich reichlich. Weizen und Roggen in schöner schwerer Waare wurden bei schwacher Auswahl zum Consum und für Ausgärts zu steigenden Preisen rasch genommen; in den leichteren Sorten sowie in Gerste fand wegen zu hohen Forderungen zu unveränderten Preisen ein beschränkter Umsatz statt. Gebirgshändler fehlten. Für 84—85 Pfd. Roggen wurden 96—97 Sgr., für 87 Pfd. 100 Sgr. bezahlt.

Leipzig. [Die Messe.] In den letzten Tagen sind noch ziemlich viel Einkäufer aus der Moldau und Walachei, sowie aus Polen eingetroffen, welche sehr bedeutend in Seidenwaaren, Mode-Artikeln und Wollwaaren eingekauft haben. In Rauhwaaren erhielt sich der Verkehr lebhaft, da die Griechen viel aus dem Platze nahmen und demzufolge auch Bälge von virginischen Füchsen fast ganz geräumt worden sind. Schafwolle wurde um 4—5 Thlr. höher bezahlt als im vorigen Herbst. Die Zufuhr bestand aus circa 7000 Ctr. meist österr. und preuß. Wollen und 1000 Ctr. austral. Kammwollen, und wurden circa 4000 Ctr. verkauft.

Die Redaction der „Donau" erklärt hiemit, daß der Artikel in Nr. 163: P. Prag, 6. April, [Von der Universität] nicht von Herrn Professor P. Mischler eingesendet worden ist, da derselbe in den politischen Theil der „Donau" noch gar keine Einsendungen gemacht hat. Hiemit entfällt auch die Insinuation, als wäre von Seite der Redaction gegen irgend Jemand geäußert worden, jene Mittheilung rühre von Herrn Professor Mischler her.

K. k. ausschl. priv. Anatherin-Mundwasser

von

J. G. Popp,

practischer Zahnarzt in Wien, Stadt, Goldschmiedgasse Nr. 604, Eckhaus am Peter.

Durch **1000** der anerkennendsten Zeugnisse von den hervorragendsten Autoritäten, sowie durch den täglich steigenden Bedarf dieses ausgezeichneten Mundwassers, welches in nahe an 200 Depots der österreichischen Monarchie und Kronländer beständig auf dem Lager ist, fühle ich mich jeder weiteren Anpreisung gänzlich überhoben.

Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends

in allen Mundkrankheiten; operirt und applicirt alle Arten künstlicher Zähne und Gebisse, welche sowohl an Brauchbarkeit als Naturähnlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen.

Alle Fläschchen haben ein und dieselbe Form und müssen mit meinem Siegel verschlossen sein. Sämmtliche Niederlagen in den Provinzen sind verpflichtet, den festgesetzten Preis von nur 1 fl. 20 kr. per Flacon einzuhalten.

Dieses Mundwasser ist auch immerwährend echt und frisch in nachfolgenden Depots zu haben.

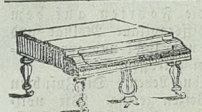
Agram. Herr Gr. Mibic, Apoth.
A. Kubin. Herr Gab. Tiroler.
Arad. Herr F. J. Probst.
Baden. Herr Reich.
Baja. Herr Dietzl.
Gr. Becskerek. Herr Krishaber.
Biala. Herr Jasienski.
Bochnia. Herr Niedzielski.
Botzen. Herr Mitterruzner.
„ Herr A. Kroat, Apoth.
Bregenz. Herr F. B. Hörburger.
Brixen. Herr C. Domanik.
Brünn. Herr Moeser, Apoth.
Brody. Herr Deckert, Apoth.
Bruck a. d. M. Hr. Wittmann, Ap.
Budweis. Herr Vinc. Brandner.
Braunau. Herr Jos. Degiorgio.
Bern. Herr Gust. Enchelmeyer.
Bukarest. Hr. Martinovits u. Asan.
D. Csakova. Hr. D. B. Wojnovits.
Cilli. Herr C. Krisper.
Comorn. Herr R. Wimmer.
Clausenburg. Hr. Gebr. Wolff.
Czernowitz. Herr Rozanski.
Debreczin. Herr Beszlar, Apoth.
Eger. Herr Adolph Tachezy, Ap.
Essegg. Herr Horning, Apoth.
Eperies. Herr Ignaz Zsemberg.
Fünfkirchen. Herr Obetko.
„ Herr C. Berger.
Fiume. Herr Pietro Rigotti. Ap.
Ginla. Herr Fr. Geyer u. Comp.
Görz. Herr Grignarschi.
Graz. Herr L. Swoboda, Apoth.
Güns. Herr Küttel, Apoth.
Gitschin. Herr Fried.
B. Gyarmath. Herr Ebenführer.
Gmunden. Hr. Paterno u. Pesco.
Hartberg. Hr. J. Nachtmann, Ap.
Hohenmauth. Herr C. F. Tauer.
Horazeliowitz. Hr. K. Pascher, Ap.
Hermannstadt. Herr Zöhrer.
Ischl. Herr Gottwald.
Jaroslau. Herr Bajan.
Josephstadt. Herr Trarler.
Iglau. Herr Inderka, Apoth.
Jassy. Herr Schüll.
Innsbruck. Herr A. Möst.
Hr. Schwartz, Parfüm.
Kaschau. Herr Eschwig.
Kronstadt. Hr. Eklockner u. Kinn.
Herr Fr. Stenner.
Kaposvar. Herr Jakob Kohn.
Kasmark. Herr Zörnlaib, Apoth.
Klagenfurt. Herr Morre.
Kolomea. Herr Gr. Rozansky.
Krakau. Herr Gr. Gorecki.
Karlstadt. Herr Meder, Apoth.
Herr Benich.
Karsburg. Herr Megay.
Gr. Kanischa. Herr A. Rosenfeld.
Laibach. Herr. Kaisell.
Linz. Herr Vielguth, Apoth.
Lemberg. Herr Milde.
Leipnik. Herr Alois Schimke.
Leitmeritz. Hr. Michitsch u. Sohn.
Lienz. Herr Homann.
Luzern. Herr Corragioni-Huber.
Lengeltoth. Hr. J. Simon u. Söhne.
Marburg. Herr Pancalari, Ap.
Marienbad. Herr Brem.
Maria-Zell. Herr Kratky.
Miscolz. Herr A. Fischmann.
Munkacs. Herr Karl Göth.
M. Theresiopel. Herr S. Milko.
Maros-Vasarhely. D. Fogarasi.
Mediasch. Herr J. F. Orendi.
Munkacs. Herr Karl Toth.
Nagybanya. Herr Joh. Brenner jun., Apotheker.
Nagy-Kikinda. Schannen, Telbiß.
Wr. Neustadt. Hr. Priborski.
Neusatz. Herr Großinger, Apoth.
Neutitschein. Hr. Dom. Marcus.
Neusohl. Herr Eisert.
Oedenburg. Herr Pachhofer.
Hr. Rupprecht, Ap.
Olmütz. Herr Schrötter, Apoth.
Padua. Hr. Gasparini, Apoth.
Pancsowa. Hr. J. U. Johanovits.
Pest. Herr M. Ebenfuhrer.
„ Hrn. Brüder Lahkauf.
Pilgram. Herr J. C. Cypert.
Papa. Herr G. Gitling.
Pardubitz. Herr Horina.
Podgorze. Herr F. Stapf.
Peterwardein. Hr. Deodatto, Ap.
Pilsen. Hr. J. W. Scholz, Schiebl.
St. Pölten. Herr Thiery.
Prag. Löschner u. Ad Brichta.
Reichenberg. Hr. Horn Gf. Sohn.
Raab. Herr Kindermann.
Reszow. Herr Schaitter.
Szegzard. Herr J. N. Mihek.
Sanok. Herr A. Danczak, Apoth.
Salzburg. Hr. Bernhold, Apoth.
Saaz. Herr Florian Rilka.
Schäßburg. Hr. J. N. Misselbacher.
Schönburg. Herr J. Brandhuber.
Semlin. Herr Treschtsit, Apoth.
Stanislau. Hrn. Gebr. Czuczawa.
Steinamanger. Herr Pachhofer.
Stuhlweißenburg. Hr. Legmann.
Szegedin. Herr Khudy, Apoth.
Szathmar. Herr Joh. Weiß.
Steyer. Herr Göppl, Apoth.
Siffek. Herr Pokorny.
Temesvar. Hr. Steingaßner, Ap.
„ Hr. Jenny u. Solquir
Trautenau. Herr Karl Müller.
Tarnow. Herr Jahn.
Teschen. Herr Schröder.
Trevise. Hr. Angelo Bettori, Ap.
Troppau. Hr. F. Brunner, Ap.
Tinitschi. Herr Jiruschka.
Trentschin. Herr Weiß.
Teplitz. Herr F. J. Huß.
Tarnopol. Herr Morawetz.
Triest. Herr Rondolini, Apoth.
Tyrnau. Herr Pfützner.
Villach. Herr Fürst.
Venedig. Herr Alois Goldmann.
Herr G. Foresti di Gaetano auf d. Riva Schiavoni.
Verschetz. Herr Popovits E. und J. Karnap.
Vukovar. Hr. Theod. Stanits.
Wels. Herr F. Vielguth, Apoth.
Wischau. Herr Jos. Dittrich.
Warasdin. Herr Hälter, Apoth.
Warnsdorf. Herr J. A. Wähner.
Wadowitz. Herr Brosig.
Zengg. Herr Acurti, Apoth.
Znaim. Herr Schwarzer.
Zombor. Herr Popits.
Herr Simon Bikai.
Zürich. Herr S. St. Keller.
B. Zwickau. Herr A. Ramisch.
Ybbs. Herr Ferd. Haiderer.

und an andern kleineren Orten.

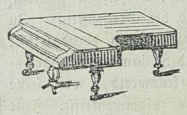
348—7

Dampf-Waschanstalten-Actien,

vorläufig nur mit der 1. Rate à 50%, d. i. fl. 125 zahlbar, und zu haben bei dem **k. k. Großhandlungshause J. G. Schuller & Co. in Wien, Hof Nr. 329,** werden **wegen Anbahnung eines dem Bedürfnisse Wiens entsprechenden Betriebsumfanges dieser erprobt gemeinnützigen und rentabeln Unternehmung** zu noch weiterer Abnahme empfohlen. Die Einzahlung der 2. und respective letzten Rate hat erst nach mindestens **3monatlicher** Vorausankündigung zu geschehen. Die Modalitäten von à Conto-Einzahlungen in kleineren Beträgen sind im **Bureau der Actien-Gesellschaft, am Haarmarkt Nr. 641,** einzusehen. Ebendaselbst alle näheren Auskünfte nebst **unentgeldlicher Vertheilung einer Broschüre über Zweck, Einrichtung und Erträgniß, dann einer Abbildung der 1., noch in diesem Sommer zu eröffnenden Dampf-Waschanstalt zu Wien.** 454—5



Flügel- und Quer-Fortepiano,



von **verschiedenen Fabriken,** mit besonders ausgezeichnetem Ton, für deren Güte und Dauerhaftigkeit **garantirt wird,** sind fortwährend in **bedeutender Auswahl,** und zwar **neue Flügel** mit **7 Octaven, doppelter Eisenverspreizung, eleganter Form** zu 225 fl., zu 250 fl., zu 280 fl., zu 300 fl., zu 325 fl. und auch zu 350 fl.; ferner überspielte **Flügel,** ein ganz modernes, wenig gebrauchtes zu 220 fl., eines zu 200 fl., eines zu 190 fl., eines zu 180 fl., eines zu 150 fl., eines zu 135 fl., eines zu 120 fl., eines zu 110 fl. und eines zu 80 fl.; dann **Quer-Fortepianos,** neu, zu 200 fl., überspielt eines zu 170 fl. und eines zu 150 fl. Auch sind **Physharmoniken,** neu, zu 180 fl., überspielt zu 140 fl. und zu 120 fl. zu verkaufen in der Pianoforte-Handlung von **J. Gugl, Stadt, Bauernmarkt Nr. 588, im Innern des Gundelhofes.**

NB. Auch werden daselbst alle Gattungen überspielter Fortepianos zum **Umtauschen** wie auch gegen **gleich bare Bezahlung zum Kaufen** angenommen. 492—1

Ganz frisch zu haben

die k. k. ausschl. priv.

Waldmeister- oder Maitrank-Essenz.

Der Maitrank, welcher insbesondere auf die Erheiterung des Gemüthes und Belebung der Nerven wohlthätig wirkt, hatte schon in den ältesten Zeiten eine so allgemeine Verbreitung, daß er als das einzige den Körper kräftigende Getränk anerkannt wurde. Die k. k. ausschl. priv. Waldmeister-Essenz, das unschädlichste und angenehmste Mittel, den Maitrank zu jeder Zeit und auf jedem Orte augenblicklich zu bereiten, hat schon im vorigen Jahre einen so allgemeinen Beifall gefunden, daß sie nicht nur in Deutschland, sondern auch in Oesterreich zur ausschließlichen Bereitung des Maitrankes verwendet worden ist, indem der mit dieser Essenz bereitete Maitrank nicht den grasigen Geschmack hat wie jener, wo der Wein auf die Pflanze aufgegossen wird. Zehn bis fünfzehn Tropfen genügen, um ein Seitel gezuckerten Weines in den lieblichsten Maitrank zu verwandeln. — Ein Flacon auf 6 bis 8 Maß Wein kostet nur 24 kr. CM.; zu haben in der Niederlage mousirender Getränke des **Jg. Schoffer,** Stadt, Bürgerspital, zwischen dem Lobkowitz- und Spitalplatz, dann in der Fabrik, Landstraße, untere Reisnerstraße Nr. 478. Auswärtige Bestellungen werden nur von der Fabrik des **Jg. Schoffer** und **Jos. Ostermann,** Stadt, Weihburggasse Nr. 908, effectuirt. 479—2

Die Kurfürstlich Hessischen

Staats-Anlehens-Lose,

deren Verkauf in der österreichischen Monarchie gesetzlich erlaubt ist,

werden von mir zum Börsencurs angekauft und abgegeben, und die Gewinne in **barer Münze** ausbezahlt. Die Gewinne sind 14 mal 40,000, 22 mal 36,000, 24 mal 32,000, 60 mal 8000, 60 mal 4000, 60 mal 2000 **Thaler** Preußisch Courant.

Die nächste Verlosung findet am 1. Juni statt.

Obligationslose erlasse ich gegen Einsendung von fl. 74 in Banknoten und nehme solche nach der Ziehung à fl. 70 wieder zurück. Diejenigen also, welche die Lose nach der Ziehung wieder verkaufen wollen, haben nur den Unterschied des Ein- und Verkaufspreises von fl. 4 in Banknoten für jedes verlangte Los einzusenden.

Der Verlosungsplan sowie jede Auskunft wird auf frankirte Briefe gratis ertheilt und nach der Ziehung die amtliche Ziehungsliste prompt zugesendet.

Franz Fabricius,
Großhandlungshaus in Frankfurt a. M.

NS. Ueber das Schicksal aller Staats-Anlehens- sowie aller Arten anderer Lose wird bei mir gratis Auskunft ertheilt. 450—4

Soeben ist erschienen:

Militärische Reise

durch die

europäische Türkei,

die Krim und an den östlichen Ufern des Schwarzen Meeres.

Mit strategischen Bemerkungen über den Schauplatz der Operationen der verbündeten Expeditions-Armee.

Aus dem Englischen

des General-Majors A. F. Macintosh.

Mit 5 Karten. 8. geh. Preis 2 Thlr.

Riga und Leipzig, April 1855.

492—1 **Fr. v. Doettichers Verlag.**

Das Elisabethen-Mineral-Bittersalz-Wasser zu Ofen in Ungarn.

Dieses Bittersalz-Quellwasser nimmt seit der kurzen Zeit seines Entstehens in der Zahl der Mineralwässer eine hervorragende Stellung ein und darf mit vollstem Rechte zu einem der kräftigsten derselben gezählt werden. Aus der Analyse ergibt sich, daß es am meisten Aehnlichkeit mit dem Pillnauer Wasser hat, nur im Gehalte der Salze ersteres noch übertrifft.

Rücksichtlich des arzneilichen Gebrauches kann es sowohl kalt als auch erwärmt getrunken, auch zum Baden, deßgleichen für Kinder im zartesten Alter mit Vortheil gebraucht werden. Die arzneiliche Wirkung erstreckt sich nicht nur auf den Darmcanal, sondern auch auf alle übrigen Lebensorgane, und dürfte besonders für Jene zu empfehlen sein, die eine sitzende Lebensweise führen.

Eine nähere Erklärung hierüber sowie über die Krankheitsformen und Krankheiten, in denen sein Gebrauch angezeigt und mit Vortheil angewendet wird, findet man in der Broschüre von Dr. und Professor Redtenbacher, welche unentgeldlich verabfolgt wird.

Alleiniges Central-Versendungs- und Verkaufs-Depot **Stadt,** Seilerstätte, Jacobergasse Nr. **807,** im Comptoir der Weinhandlung.

Die Original-Verpackung ist eine Maßflasche.

459—6

Karl Mayers
Gutta-Percha- u. Gummi-Elasticum-Waaren-Fabrik,

Laimgrube, Anfangs Mariahilf Nr. 171,

empfiehlt

Gutta-Percha-Röhren

zur Bewässerung in Gärten, **Wasserleitungen** ober und unter der Erde, zu **Wein-, Bier-** und **Spiritus-Schläuchen** und **Sprachröhren** in jeder Dimension zu den billigsten Preisen.

Wie die Abbildung zeigt, können mit Gutta-Percha-Schläuchen in beliebiger Länge durch erhöhtes Wasser-Reservoir, an dessen Pipe oder Zapfenloch der Schlauch befestigt wird, nebst Anbringung eines Spritzers am anderen Ende, Blumenbeete und Wiesenpartien begossen werden. Es stellt sich ferner klar heraus, daß durch die leichte Anwendung dieser Schläuche der Zweck der Bewässerung unter allen Umständen vollkommen erreicht wird, welches durch die schwierigere Handhabung von Gießkannen kaum möglich ist. Abgesehen von der größten Reinlichkeit, welche diese Schläuche gewähren, ersparen sie auch viele Arbeitskräfte.

Die besonderen Vorzüge der Gutta-Percha-Röhren sind, daß diese viel leichter, sehr biegsam und bedeutend billiger sind als alle anderen Röhren.

443—4

Mit kais. königl. österr. Allerh. Privilegium und königl. bair. und königl. preuß. Allerh. Approbation.

Die Dr. Hartung'schen privilegirten Haarwuchs-Mittel

unterscheiden sich durch ihre **bewährten** ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vortheilhaft von den so mannigfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurzel-, und den meisten anderen Haarölen und Haarpomaden, indem ihre Composition gänzlich auf unwiderlegbaren, naturgemäßen Gründen beruht, und unbestritten im Bereiche rationeller Haarwuchsmittel keine **erfolgsicherern Zusammensetzungen** existiren als diese; sie sind das glückliche Resultat vieljährigen Forschens, vielseitiger Erfahrungen und Versuche, über deren Werth und Stichhaltigkeit die **anerkennendsten** Zustimmungen hochachtbarer Wissenschaftsmänner vorliegen, so daß die beiden, sich in ihren Wirkungen gegenseitig ergänzenden **Dr. Hartung**'schen **Haarwuchsmittel** in aller Gewissenhaftigkeit anempfohlen werden können, und zwar:

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade

(in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à 50 kr. CM.),

zur **Wiederbelebung und Erweckung des Haarwuchses,** und

Dr. Hartung's Chinarinden-Oel

(in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 50 kr. CM.),

zur **Conservirung und Verschönerung der Haare.**

Die **innere Solidität** der **Dr. Hartung**'schen Haarwuchsmittel erläßt jede ausführlichere Anpreisung = schon ein **kleiner Versuch** genügt, um die **Ueberzeugung** von der **Zweckmäßigkeit** und **Vortrefflichkeit** dieser gemeinnützigen Mittel zu erlangen. = Prospecte und Gebrauchsanweisungen werden gratis verabreicht, sowie die Mittel selbst in **Wien** nur allein **echt** verkauft beim Apotheker **Karl Schürer von Waldheim,** Stadt, Himmelpfortgasse Nr. 954; **Sauerwein & Brizzi,** Kohlmarkt Nr. 309; **J. Ritter,** Haarmarkt Nr. 730; **Joh. Wisgrill,** Leopoldstadt, Taborstraße Nr. 709; **L. Ruzicska,** Jägerzeile Nr. 60; **Jos. Maschl,** Landstraße, Hauptstraße Nr. 355; **Gebr. Unger,** Wieden, Hauptstraße Nr. 471; **Ch. Bußjäger,** Mariahilf, Hauptstraße Nr 15; **F. B. Morsack,** Alservorstadt, Hauptstraße Nr. 155; **Georg Haas & Co.,** Josephstadt, Kaiserstraße Nr. 34, sowie auch in **Agram**: Apoth. Grat. Mihic. **Arad**: Tedeschi & Zukowits. **Baja**: Joh. Klenanz. **Groß-Becskerek**: F. D. Pyrra. **Bochnia**: P. Niedzielsky. **Brünn**: Joseph Bodendorfer. **Czernowitz**: Ignaz Schnirch u. Th. Zachariasiewicz. **Debreczin**: Jos. Csanak und Apoth. Karl R. Vincze. **Essegg**: Apoth. Jos. Horning. **Graz**: Apoth. Jos. Purgleitner. **Großwardein**: Math. Huszella und Anton Janky. **Gyöngyös**: Apoth. Jos. Kociannovich. **Hermannstadt**: J. Franz Zöhrer. **Innsbruck**: Jos. A. Möst. **Groß-Kanischa**: M. W. Welisch und Alex. Rosenfeld. **Kaschau**: Ed. Eschwig. **Klagenfurt**: Apoth. Ant. Beinitz. **Klausenburg**: Apoth. Gebr. Wolff. **Krakau**: Joseph Bartl. **Kronstadt**: Fr. Stenner und Hoffmann & Konopasek. **Laibach**: Alois Kaisell. **Lemberg**: W. Willmann. **Linz**: Anton Hofstätter und Ernest Vielguth. **Maros-Vasarhely**: Dem. Fogarasy. **Neusatz**: Johann Sterio. **Ofen**: Hof-Apoth. Franz Grünberg. **Olmütz**: Apoth. Frz. P. Slabyhoudek. **Pest**: Apoth. Jos. Szekely. **Pilsen**: Apoth. Ed. Kalser. **Prag**: W. J. Löschner. **Preßburg**: Dionys Weinstabl. **Salzburg**: Apoth. Jul. Hinterhuber. **Schäßburg**: J. B. Misselbacher. **Semlin**: A. D. Joannovics & Petrovics. **Stuhlweißenburg**: Alois Legman. **Szegedin**: Jos. Sujan. **Tarnow**: Jos. Jahn. **Temesvar**: Jeney & Solquir und M. Kuttn. **Triest**: Apoth. Ant. Zampieri. **Troppau**: Apoth. Franz Brunner, **und in den verschiedenen übrigen Städten der k. k. Kronländer und bei den durch dieses Blatt von Zeit zu Zeit namhaft gemachten P. T. Herren Depositären.**

148—6

Die österreich. Gasbeleuchtungs-Actien-Gesellschaft.

Aus Anlaß des Vertrags-Abschlusses mit dem löbl. Gemeinde-Rathe der königl. Stadt Preßburg, wonach die Einführung der Gasbeleuchtung längstens allbort bis December l. J. stattzufinden hat, wird die laut Kundmachung vom 8. März l. J. eröffnete **Subscription der Actien** à **250 fl.** auf die Serien B und C fortan angenommen im **Central-Bureau der Gesellschaft,** Stadt, **Lobkowitzplatz Nr. 1099,** woselbst Statuten und Programme unentgeldlich ausgegeben und alle auf diese Unternehmung betreffenden Auskünfte ertheilt werden.

Wien, am 18. Mai 1855.

477—1 **Der Verwaltungsrath.**

Fuhrmanns

Lehr- und Erziehanstalt für Normal-, Real- und Gymnasial-Schüler, vom 6. Mai an auf der Wieden, Alleegasse Nr. 57 (unweit der Karlskirche und der Polytechnik), neu etablirt, mit schönem Garten für die Zöglinge, Gymnastik und Allem versehen, was ein wohlgeordnetes Erziehinstitut erfordert, nimmt fortwährend Schüler zum bloßen Unterrichte und Zöglinge, sowohl zum Unterrichte als in gänzliche Verpflegung. Bei endesgefertigtem Director dieser Anstalt, der um geneigten, zahlreichen Zuspruch bittet, liegen Programme bereit.

A. Fuhrmann,

453—7 Erziehinstituts-Inhaber.

Wichtig für Männer.

Kraft-Essenz

des Dr. John Stunley in London.

Diese seit einer langen Reihe von Jahren erprobte Essenz, untersucht und geprüft von Dr. K. A. Venns, großherzogl. sächs. Amtsphysicus und practischem Arzte, und Dr. Willibald Artus, Professor der Chemie an der Universität zu Jena, hat sich mit ungemein günstigen Resultaten in allen Fällen von Nerven- und Muskelschwäche, bei Männern angewendet, vollkommen bewährt (wie in der darüber erschienenen Broschüre: „Sichere Hilfe für Männer", welche in allen Buchhandlungen zu haben ist, ausführlich dargethan ist).

Wegen Bezuges derselben beliebe man sich an die **Apotheke „zur goldenen Krone"** in **Wien,** Stadt, Nr. 954, in frankirtem Schreiben und Einsendung des Betrages von 2 Louisd'ors für eine Flasche nebst 10 kr. Verpackungsspesen zu wenden, durch welche alle Aufträge an uns promptestens besorgt werden.

London, im Januar 1854.

484—1 **Karl Stunberg & Comp.**

Neuestes.

Wien, 18. Mai. Aus Paris wurde heute berichtet, daß Palmerston am 17. d. eine Note an das französische Cabinet abfertigte, in welcher der britische Premier wiederholt an ein energisches, durchgreifendes Kriegssystem mahnt, und dabei den Grundsatz festhält, daß England nicht eher vom Kriege gegen Rußland abzustehen gedenke, als bis das Ziel erreicht sei, welches sich die Westmächte Rußland gegenüber gesetzt haben. Auch aus Paris ging bereits eine ähnliche Antwort nach London ab. — Ueber die Abdankung Canroberts gibt man in den gut instruirten Kreisen von Paris den Grund an, daß derselbe gegen einen Angriff auf Baktschi-Serai stimmte, dann das verfehlte Bombardement, welches vorzüglich auf seinen Befehl eröffnet wurde, und endlich, weil in der französischen Armee eine Mißstimmung gegen ihn sich zu sehr bemerklich machte.

Kopenhagen, 14. Mai. Die in den hiesigen Hafen glücklich hereingeschlüpften russischen Kauffahrteischiffe liegen nun unter dem Schutze der Dreikronen-Batterie wenigstens vorläufig noch sicher vor Anker; die Capitäne sollen aber in großer Angst leben, da sie gleichfalls die Vermuthung hegen, daß in nicht langer Zeit Dänemark sich seiner Neutralität werde begeben müssen.

London, 14. Mai. Bevorstehend ist ein Entschluß der englischen Regierung, Maßregeln gegen den russischen Transito-Handel durch Preußen zu ergreifen. Es liegen jetzt dem Parlamente Ausweise vor, aus welchen man sieht, wie sehr sich die Ausfuhr Preußens im verflossenen Jahre vermehrt hat. Man mißgönnt Preußen diesen Profit, der die Waare hier um 50 Percent vertheuert und doch keinem Bundesgenossen zugute kommt.

London, 15. Mai. In der Oberhaussitzung erhebt sich der Earl of Ellenborough, um den auf diesen Abend angezeigten Resolutions-Antrag in einer langen, von häufigem Beifall unterbrochenen Rede zu begründen. Nach einer raschen Skizzirung der Lage des Landes, nach einem Blicke auf die unfruchtbaren Lorbeern und vergeblichen Leiden der Armee und auf den Schiffbruch der Wiener Unterhandlungen, wendet er sich gegen Lord Palmerston, dessen Schlaftrunkenheit alle Departements angesteckt habe, und wenn es von seinem guten Willen abgehangen, selbst die öffentliche Meinung ergriffen hätte; denn kaum ans Ruder gelangt, versuchte er die Roebuck'sche Untersuchung zu strangulren. Das Publicum schrieb dem Premier einen gewissen Grad militärischer Erfahrung zu, weil er jahrelang Kriegssecretär gewesen; es vergaß, daß die Kriegssecretäre nur mit den Finanzen der Armee zu schaffen hätten. Ehe er auf die Führung des Krieges näher eingeht, muß er voranschicken, daß es seiner Meinung nach nothwendig ist, zwischen den Functionen einer Regierung und denen eines Generals eine strenge Linie zu ziehen. Der Feldzugsplan sei Sache des Cabinets, der Feldherr ist das Werkzeug zur Ausführung des Planes, und das Parlament müsse sich allein an die Regierung halten. Von diesem Gesichtspunkte aus hält er sich berechtigt, alle Schuld des mißlungenen Feldzuges auf die Regierung zu schieben. Das Sündenregister, das er ihr vorhält, ist nicht neu, aber sehr vollständig.

Dem Herzog v. Newcastle fehlte es nicht an Willen und Talent, sondern an Spielraum, denn das Commissariat sollte er erst der Bureaukratenhand Sir C. Trevelyans und den Landtransport den Händen des Commissariats entwinden. Die Expedition nach der Krim und die Sendung Omer Paschas nach Eupatoria waren zwei grobe strategische und diplomatische Fehler, welche die Action Oesterreichs lähmten; und mit welchem Recht klage man jetzt über österreichischen Wankelmuth? War es doch der österreichisch-türkische Vertrag vom 14. Juni, was die Belagerung Silistrias aufhob. Der Redner kommt dann auf das alte Capitel der Verwahrlosung des Heeres im vergangenen Winter. Man wasche sich gewöhnlich mit dem abstracten Wort: System! rein. Das sei die ewige Ausflucht der lahmen Mittelmäßigkeit. Ein System bestehe durch die Menschen, die es anwenden. Die Mittelmäßigkeit beuge sich dem System — das Talent beherrsche und bessere es. Lord Panmure sagt, die Rede des edlen Lord sei ein bloßes Parteimanöver. Den vorgeschlagenen Resolutionen müsse allewelt beistimmen; sie enthielten größtentheils alte und allgemeine moralische Wahrheiten.

Die Regierung sei kein Rosenbett, und er für sein Theil würde seine Verantwortlichkeit nicht ungern auf andere Schultern fallen sehen, aber glaube das Haus, daß eine ewige Wiederholung von Ministerkrisen und Ministerwechseln dem Lande und der Kriegführung zum Heil gereichen könne? Lord Derby verwahrt sich gegen die Zumuthung, daß er durch diese Motion einen Tadel gegen die militärischen Befehlshaber aussprechen wolle. Sein Tadel gelte ausschließlich der Regierung. Der Herzog v. Newcastle läßt keine einzige von den Ausstellungen gelten, die im Laufe des Abends gegen die frühere oder jetzige Kriegsverwaltung gemacht wurden, nur darin stimmt er mit dem Eröffner überein, daß es im Unterhaus keine politischen Talente gebe. Abstimmung: für Ellenboroughs Antrag 71, dagegen 181, Majorität für die Regierung 110.

Paris, 15. Mai. Auf den Vorschlag des Marine-Ministers hat der Kaiser verfügt, daß ein Schiff der kaiserlichen Marine den Namen des Vice-Admirals Blanquet du Chayla führen soll, der in der Schlacht von Abukir nach dem Tode des Admiral de Brueys den Oberbefehl übernahm und schwer verwundet dem überlegenen Feinde bis aufs äußerste Stand hielt. — Von heute ab stehen die Gallerien des kaiserlichen Museums zu Versailles täglich, Montags ausgenommen, von 11 bis 5 Uhr dem Publicum offen. — Wie der Moniteur anzeigt, hat die französische Flotten-Division der Ostsee gestern vor Kiel Anker geworfen; Mannschaften und Schiffe waren im besten Zustande. — Im Ausstellungs-Palaste ist ein telegraphisches Bureau errichtet, an welches Franzosen wie Ausländer ihre Depeschen adressiren lassen können. — Beim Kriegs-Ministerium sind bis jetzt 1.989,250 Fr. für die orientalische Armee eingegangen. — Die Regierung beabsichtigt eine ansehnliche Vermehrung der Nationalgarde, deren Zahl bekanntlich gegenwärtig eine sehr beschränkte ist.

Die Eröffnung der allgemeinen Ausstellung ging heute Mittag 1 Uhr in der durch das schon mitgetheilte Programm bezeichneten Weise mit großem Pomp und vieler Feierlichkeit vor sich. Um 10 Uhr wurden die Thüren des Industrie-Palastes geöffnet, und die zahlreichen Geladenen fanden sich nach und nach ein. Auf den Tribünen der oberen Gallerie sah man fast nur Damen in eleganter Abend-Toilette die vorderen Reihen füllen. Gegen 1 Uhr kündigte der Kanonendonner der Invaliden die Abfahrt des kaiserlichen Zuges von den Tuilerien an. Der Kaiser und die Kaiserin saßen in dem mit acht Pferden bespannten Prachtwagen, dessen sie sich bei ihrer Trauung bedienten; vier Galawagen folgten demselben. Eine Schwadron der Garde-Cürassiere und eine Abtheilung der Hundertgarden bildeten die Escorte. Bei der Ankunft am Industrie-Palaste sowie auf dem ganzen Wege wurde das kaiserliche Paar von den überall versammelten Neugierigen mit lauten Vivats begrüßt. Nachdem die Feierlichkeit im Innern des Palastes beendigt war, kehrte der kaiserliche Zug in derselben Weise wie er gekommen nach den Tuilerien zurück, wo er kurz vor halb 3 Uhr anlangte.

Die Einberufung des gesetzgebenden Körpers ist bis Mitte August vertagt worden. Die neue Anleihe wird 750 Millionen betragen, und das betreffende Project ist bereits vom Staatsrathe angenommen worden.

Nachrichten aus **Bombay** zufolge, die über Triest eingetroffen sind, ist ein Allianz-Vertrag zwischen Afghanistan und England abgeschlossen worden.

Wiener Börsen-Bericht vom 18. Mai 1855.

		Geld	Brief
		Schlußcurse.	
5% Metalliques	79 3/4, 7/8	79 3/4	79 7/8
5% detto Lit. B.	96	96	96 1/2
5% verlosb. (Gloggn.)	91	91	91 1/2
5% verlosb. (Oedenb.)	—	—	—
5% Grundentl. n. ö.	79	79	79 1/2
5% detto a. d. Kronl.	72	72	78
5% L. Ven. Anleihe	101	101	101 1/2
5% National-Anleihe	84 1/4, 3/8	84 3/8	84 1/2
4 1/2% Metalliques	69 5/16	69 1/4	69 1/2
4% detto		62 1/2	62 3/4
4% detto (verl. Pest.)	91 1/4	91 1/4	91 1/2
4% detto („ Mail.)		91	91 1/4
3% detto	49 1/4	48 3/4	49 1/4
2 1/2% detto		39 1/2	59 3/4
2 1/2% Banco		56 1/2	57 1/2
Lose vom Jahre 1834		217	218
detto „ „ 1839	116 1/2, 3/4	116 3/4	117 1/4
detto „ „ 1854	100 7/8, 101, 1/8	101 1/4	100 3/8
Como-Rentenscheine		13	13 1/4

		Geld	Brief
		Schlußcurse.	
Bank-Actien	988	988	990
Escomptebank-Actien		87 1/2	88
Nordbahn-Actien	185 7/8, 6, 1/4, 1/2	186 5/8	186 3/4
Wien-Raaber Actien	109 3/4	109 1/2	110
Act. d. öst. Eisenb. Ges.	306, 6 1/2, 7, 6 1/2	307 1/2	308
Linz-Budw. Actien		240	242
Donau-Dmpfsch.-Act.	512, 511	511	513
detto 12. Emiss.-Act.		506	508
Lloyd-Actien		102 1/2	103 1/2
detto neue		95	96
Dampfmühl-Actien		129	130
5% Pr.-Obl. d. Ndb.		86	86 1/2
5% detto d. Dampfsch.		81 1/4	81 3/4
5% detto d. Lbd. (i. S.)		95	96
Fürst Esterhazy 40 fl.		81	81 1/2
F. Windischgrätz 20 fl.		29 1/2	29 3/4
Graf Waldstein 20 fl.		29	29 1/4
Graf Keglevich 10 fl.		10	10 1/4

		Geld	Brie
		Schlußcurse.	
Amsterdam 2 M.		—	—
Augsburg uso	128 1/8, 28	128	128
Bukarest 31 T. S.		217	217
Constantinop. 31 T. S.		—	—
Frankfurt 3 M.	127 1/4, 1/8	127 1/8	127 1/8
Hamburg 2 M.	94, 93 1/4, 1/2	93 5/8	93 5/8
Livorno 2 M.		—	—
London 3 M.	12.18, 7, 6, 7	12 fl. 27	12 fl. 27
Mailand 2 M.	127 1/4, 27	127	127
Paris 2 M.	149, 8 3/4	148 7/8	148 7/8
Kais. Münz-Ducaten	32 3/8, 1/4	32 3/8	32 5/8
Kais. Rand-Ducaten		32 1/4	32 1/2
Gold al marco		31 1/2	51 1/2
Napoleonsd'or		10 fl. 3	10 fl. 3
Souverainsd'or		17 fl. 22	17 fl. 22
Russ. Imperiale		10 fl. 14	10 fl. 14
Friedrichsd'or		10 fl. 40	10 fl. 40
Engl. Sovereigns		12 fl. 36	12 fl. 36
Silber-Agio		28	28 1/4

Friedensgerüchte, aus den Times herrührend, bewirkten eine bessere Stimmung der Börse. Haupt-Effecten hoben sich zu höheren Cursen. Dagegen waren, Lloyd- und Donau-Dampfschiffe flau; auch erniedrigten sich Wechsel. Gold gesucht und preishaltend.

Abends 7 Uhr. Im Abendverkehr fand in den Cursen keine wesentliche Veränderung statt. Nordbahn-Actien 186 5/8—3/4, National-Anlehen 84 3/8—7/16 Lose 101 3/16—1/4, Staats-Eisenbahn-Actien 132 3/4—133.

Papier aus der Ober-Eggendorfer Fabrik.

Druck und Verlag von Friedrich Manz in Wien.